

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Kunst, Ausgabe: 37

Titel: Kunst am Bau(m) - color tree (12 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schülerinnen und Schüler arbeiten mit Naturmaterialien und gestalten Bäume.
- Sie fertigen große Baumplastiken an und gestalten damit ihre Lernumgebung.

Anmerkungen zum Thema:

Als Gegenbewegung zur konsumorientierten Kunstszene entstand Ende der 60er-Jahre ein völlig neues Konzept von **vergänglicher Kunst**.

Die Künstler entwickelten auf die Natur bezogene Konzepte, mit denen die Natur verändert, umgestaltet oder neuartig gedeutet werden soll. Diese Kunst wurde und wird in den USA als **Earthworks** und in Deutschland als **Land-Art** bezeichnet.

Infobox

Thema:	Naturkunst
Bereich:	Körperhaftes und räumliches Gestalten
Klasse(n):	7. bis 10. Jahrgangsstufe
Dauer:	8 bis 10 Stunden

Land-Art ist die Umwandlung von Teilen eines geografischen Raums in ein Kunstwerk. Dabei konzentriert sich Land Art nicht auf eine bestimmte Skala, sondern arbeitet mit Räumen in kleinstem Maßstab bis zu ganzen Landstrichen.

Im Unterschied zu anderen Kunstströmungen, die um Objektivität bemüht waren und hauptsächlich im Kontext der Galerien und Museen zu finden waren, kennzeichnet sich die Land-Art durch eine gesellschaftskritische Komponente aus. Dem Besitzbürgertum, das die Werke der bildenden Kunst nur noch als Spekulationsobjekte betrachtete, wollte man kein neues Konsumgut liefern. Man schuf deshalb Werke, die in keinem Museum und in keiner Galerie ausgestellt werden konnten, also weder transportabel und käuflich noch dauerhaft waren. Zu Beginn gestatteten die Künstler nicht einmal Foto- oder Filmaufnahmen ihrer vergänglichen Arbeiten. Wenn jemand die Kunstwerke sehen wollte, dann musste er sich auf eine innere und äußere Reise begeben und die Skulptur direkt in der Landschaft unter freiem Himmel bei Wind und Wetter mit all seinen Sinnen erleben. Mit den Intentionen der später aufkeimenden Ökologiebewegung hatten die Land-Art Künstler nichts zu tun. Vielmehr widersetzten sie sich allen Versuchen, die Land-Art als **ökologische Landschaftskunst** zu interpretieren. Erst die europäische **Natur-Kunst**, die zu Beginn der 70er-Jahre mit dem zunehmenden Umweltbewusstsein entstand, orientierte sich stark an ökologischen Grundgedanken.

Viele künstlerische Interventionen, die heute sehr verallgemeinernd als „Land Art“ bezeichnet werden, unterscheiden sich grundsätzlich von den ursprünglichen Ansätzen der amerikanischen Avantgardekunst der 60er Jahre und sind treffender als „**Natur-Kunst**“ zu bezeichnen.

Anders als bei der Land-Art steht beispielsweise die gesellschafts- und kunstkritische Komponente nicht mehr im Mittelpunkt des Interesses, und es geht der Mehrzahl der Natur-Künstler weniger um provozierende, radikale Gesten in der Landschaft, als vielmehr um **feinfühlig, häufig dekorative Setzungen von vergänglichen Objekten in die Natur**.

Der Naturraum und die sich darin befindlichen Objekte werden vom Künstler neu angeordnet und in einen künstlerischen Zusammenhang gebracht, wobei die Landschaft nicht nur als schöner Hintergrund, sondern in Symbiose mit den Materialien selbst, zum Bestandteil der Kunst wird.

So entstehen unmittelbar vor Ort in der Auseinandersetzung mit dem lebenden, noch verwurzelten „Material“ und der Umgebung interessante Konzepte, die sich auf vielfältige Weise mit der Verbindung von Kunst, Mensch und Natur auseinandersetzen.

Insbesondere die Vergänglichkeit des Materials und das Pflanzenwachstum im direkten Umfeld wirken in die Gestaltung mit ein.

Vorüberlegungen

Von Bedeutung ist der Einfluss der Natur auf die Kunstwerke. Oft verändern Witterung und Wachstum der verwendeten Materialien das Kunstwerk. So entsteht Dynamik und Prozesshaftigkeit. Je nach Art der Installation sind die Kunstwerke durch die verschiedensten Umwelteinflüsse nur für einen begrenzten Zeitraum sichtbar, bevor sie wieder in den Kreislauf der Natur eingehen. Daher ist die Dokumentation, vor allem die fotografische, wichtig, da die wenigsten Betrachter diese teilweise langwierigen Entwicklungen mitverfolgen können.

In der vorliegenden Unterrichtseinheit sollen die Schüler ähnlich wie die Natur-Künstler arbeiten. Bäume auf dem Schulhof sollen als „Naturobjekte“ dienen, die verändert bzw. umgestaltet werden sollen.

Da dies häufig schwierig ist, weil die erforderliche Erlaubnis nicht gegeben wird, wird in der Unterrichtseinheit eine Alternative mit „selbst gebauten Bäumen“ vorgestellt.

Im Gegensatz zu echten Baumskulpturen verändern sich die „selbstgebauten Bäume“ jedoch nicht fortwährend, wie es bei der Natur-Kunst üblich ist.

Literatur und Internetseiten zur Vorbereitung:

- *Pouyet, Marc*: Ideenbuch Landart, AT Verlag Baden, München 2008
- *Güthler, Andreas/ Lacher, Kathrin*: Naturwerkstatt Landart, AT Verlag Baden, München 2006
- www.digital-nature.de/landart

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: „color tree“
2. Schritt: Vorbereitung der Bäume für die Bemalung
3. Schritt: Bemalung der Bäume
4. Schritt: Kunst am Bau(m)

Checkliste:

Klassenstufen:	• 7. bis 10. Jahrgangsstufe
Zeitangaben:	• 8 bis 10 Unterrichtsstunden
Vorbereitung:	• Bäume beim Förster besorgen • Holzbalken in Stücke sägen • Folie M2 anfertigen
Technische Mittel:	• Overheadprojektor • Standbohrmaschine • Kreissäge
Materialien:	• Flüssigbeton oder Fertigbeton zum Anrühren • Holz und Holzschrauben für die Verschalung • Bäume, große Zweige • Acrylfarbe • Acryllack • Pinsel, Zeitungspapier, • Handschuhe, Schwämme • Holzbalken (8 cm x 8 cm x 25 cm) je Schüler • Holzleim, Schleifpapier • Gartenschere

Unterrichtsplanung

1. Schritt: „color tree“

- Die Schülerinnen und Schüler äußern sich zu einem Werk aus dem Bereich Natur-Kunst/Land-Art.



Die Lehrkraft zeigt den Kindern die Farbfolie „Bemalte Bäume“ (siehe M1). Die Schüler sollen sich dazu frei äußern.

Im Unterrichtsgespräch soll über die Arbeit des Künstlers gesprochen werden.

Die Baumskulpturen verändern sich fortwährend, werden Teil der Umgebung. Natürliche Verwitterungsprozesse verweisen auf diesem Wege auf das Werden und Vergehen der Dinge.

2. Schritt: Vorbereitung der Bäume für die Bemalung

- Die Schülerinnen und Schüler bauen aus Zweigen und einem Holzsockel einen Baum.

Die Schüler sollen nun selbst Bäume/Zweige oder Sträucher bemalen. In jedem Schulhof gibt es sicherlich Bäume, die bemalt werden können. Das Problem hierbei ist häufig die Einwilligung der Schulleitung zu einer solchen Malaktion. Gleichzeitig kommen Probleme bei der Umsetzung (Wetterlage, ausreichend Zweige für die Schüler etc.) hinzu.

Sind diese Probleme jedoch nicht vorhanden, können die Bäume/Zweige - am besten im Herbst, wenn alle Blätter abgefallen sind - direkt bemalt werden.

Es bietet sich aber auch an, große Zweige im Wald zu sammeln, um diese anschließend zu gestalten.

Jeder Schüler besorgt sich einen großen Zweig bzw. Ast und schneidet diesen ggf. in Form.

Für jeden Schüler gibt es ein Holzstück für den Sockel. Hier ist es ratsam, Holzbalken zu kaufen und diese in Stücke zu sägen.

Die Schüler bohren mit einer Standbohrmaschine ein Loch oben in die Mitte des Holzbalkens und befestigen ihren Zweig im Loch.



Da in den folgenden Unterrichtsstunden unterschiedlich schnell gearbeitet wird, legt die Lehrkraft die Folie (siehe M2) mit der Arbeitsanleitung auf, sodass jeder Schüler weiß, was er nach Beendigung eines Arbeitsschrittes zu tun hat.

3. Schritt: Bemalung der Bäume

- Die Schülerinnen und Schüler fertigen einen Entwurf für ihren Baum an.
- Sie bemalen ihren Baum.

Jedes Kind sollte im weiteren Verlauf einen Entwurf zeichnen. Dabei ist der Sockel (Holz) des Baumes das wichtigste Element. Die Zweige können häufig nur einfarbig angemalt werden.

Die Schüler können sich ein Thema für ihren Baum (z.B. Fußball-Baum, Feuer-Baum etc.) ausdenken und ihn entsprechend gestalten.